



Einleitung	6
Wie Feroz Vertrauen lernte	14

Hauptkapitel 1

Kindergarten- und Grundschulwissen für unser Pferd

1.0 Meine Ausrüstung und wie ich sie gebrauche	20
1.1 Ausbildung eines jungen Pferdes	28
1.2 Die Wichtigkeit von Pausen	56
1.3 Richtig Aufhalftern	60
1.4 Das Pferd überall berühren	66
1.5 Das erste Führen	74
1.6 Dem Seil nachgeben	80
1.7 Pferde richtig anbinden	84
1.8 Anbindeknoten	92
1.9 Huf geben	102
1.10 Das Pferd nach links und rechts schicken	110
1.11 Verladetraining	116
1.12 Die Bindung an die Herde	124
1.13 Fremde Orte für ein Pferd	132
1.14 Roundpens	134



<i>Der Weg zum Erfolg</i>	142
----------------------------------	-----

Hauptkapitel 2

Mein Pferd geht aufs Gymnasium



2.0 Den Kopf senken	144
2.1 Biegen	150
2.2 Rückwärtsgehen	160
2.3 Verschiebung der Hinterhand	174
2.4 Verschiebung der Vorhand	184
2.5 Kombination aus Vor- und Hinterhandverschiebung	192
2.6 Longieren	196
2.7 Das Pferd zu sich holen	226
2.8 Führen und Schicken	232
2.9 Seitwärtsbewegungen	240
2.10 Freiarbeit	262
2.11 Doppellonge	300
2.12 Arbeit am langen Zügel	318
2.13 Geschicklichkeitsparcours	326
<i>Roadmap</i>	338
Danksagung	356
Impressum/Bildnachweis	358



Meine Ausrüstung...



... und wie ich sie gebrauche

Ich benutze meine Ausrüstung seit vielen Jahrzehnten. Ich habe sie ausgewählt, weil sie meine Arbeit erleichtert, und ich bin für mich zu dem Schluss gekommen, dass ich das Perfekte für mich gefunden habe. Das bedeutet aber nicht, dass Sie nur mit diesem Halfter oder nur mit jener Gerte Erfolg haben werden. Lesen Sie meine Empfehlungen, aber fühlen Sie sich frei in der Entscheidung, was Sie benutzen möchten. Sie werden auch mit anderen Ausrüstungsgegenständen gute Ergebnisse erzielen.

Ich möchte jetzt gerne noch etwas zu den einzelnen Ausrüstungsgegenständen im Detail sagen:

Das Knotenhalfter

Ich benutze bei der Bodenarbeit am liebsten ein Knotenhalfter, das aus weichem ¼ Inch (1 inch = 2,54 cm, ¼ inch = 0,635 cm) Yachtseil hergestellt ist.

Ich gebrauche dieses Halfter seit gut zwanzig Jahren. Ich mag es, weil es sehr feine Signale vermittelt und keine Metallteile hat. Wenn das Pferd daran zieht, ist es nicht angenehm, aber auch nicht schmerzhaft. Es ist mein „Alltags-Halfter“, ich vergewissere mich aber, dass meine Pferde lernen, Druck nachzugeben (siehe Kapitel 1.5 „Das erste Führen“), bevor ich sie damit anbinde.

In den USA ist der Gebrauch eines Knotenhalfters gang und gäbe. Die Menschen lehren ihre Pferde damit das Führen, das Anbinden und das Verladen. Ich habe nie erlebt, dass etwas passiert ist.

Jede Ausrüstung kann missbraucht werden: Es kommt auf die korrekte Anpassung und die korrekte Handhabung an!

Denken Sie daran: Es sind Ihre Hände, die Ihr Pferd ausbilden, nicht Ihre Ausrüstung.

◀ Ich benutze Knotenhalfter. Unten sieht man den Fiador-Knoten, an dem ich das Führseil befestige.



Das korrekte Schließen eines Knotenhalfters.



Ausbildung eines jungen Pferdes...



Es gibt eine bestimmte Zeit, in der das Pferd bestimmte Dinge lernen sollte. Manche Pferdebesitzer erzählen mir stolz: Ich bin doch so gut zu meinem Pferd, weil ich die Arbeit mit ihm erst begonnen habe, als es vier Jahre alt war. Ich widerspreche dann.



Mit Chapel Hill Magic übe ich das „Kopfsenken“. Ich baue leichten Druck auf. Sobald der Hengst nachgibt, gebe ich auch sofort nach. So arbeite ich gegen den angeborenen Oppositionsreflex, der bewirkt, dass Pferde immer dagegenziehen, sobald wir ziehen. Ein junges Pferd lernt schnell, dem Druck nachzugeben.

An dieser Stelle möchte ich einmal den Vergleich wagen zwischen einem Jungpferd und einem Kind. Nehmen wir mal an, Sie bringen einem Kind nichts bei, bis es etwa zwölf Jahre alt ist. Und dann soll es innerhalb weniger Tage alles lernen, das gesamte Wissen vom Kindergarten bis zur Grundschule.

Sein Gehirn ist so beschaffen, dass es sogar in der Lage wäre, das zu meistern. Aber das so schnell Erlernte wird nicht in seinem Gedächtnis bleiben. Es fehlt das solide Fundament, das das Gelernte hätte, wenn man diesem jungen Menschen Grundlegendes vom Kindergarten an, Schritt für Schritt aufeinander aufbauend, beigebracht hätte.

Ich habe vor langer Zeit das Buch „Alles, was ich wirklich wissen musste, lernte ich im Kindergarten!“ von Robert Fulghum gelesen. Es ist mir bei der Arbeit an diesem Buch wieder in den Sinn gekommen. Robert Fulghum beschreibt in seinem Text, dass man höflich sein soll, dass man seine Hände vor dem Essen wäscht, um Erlaubnis fragt und so weiter. Ich denke bei Pferden ist das genauso.

Wie gesagt, es gibt eine bestimmte Zeit, in der das Pferd bestimmte Dinge lernen sollte. So schafft man eine solide Grundlage, und es ist dann später viel leichter, darauf aufzubauen.

◀ Nach einem zehnmütigen Block höre ich auf, mit Chapel Hill Magic zu arbeiten. Wir dürfen Pferde nie überfordern.



Neugierig schaut er nach, was da auf seinem Rücken liegt. Das sind bereits erste Übungen, um das Pferd auf einen Longier- oder Sattelgurt oder eine Decke oder Satteldecke vorzubereiten.



Mit diesem wunderschönen, noch namenlosen Araberfohlen mache ich erste Führtübungen.



Ein Erfolgserlebnis: Das Araberfohlen folgt mir. Ausführlich erkläre ich das erste Führen in Kapitel 1.5 „Das erste Führen“.



Ich finde, da sollten wir besonders vorsichtig sein, denn unsere Pferde lernen ja in dieser Phase auch. Wir wollen ihnen beibringen, sich vertrauensvoll, ohne Druck und Stress von uns aufhalten zu lassen. Und wenn das Fohlen dies gelernt hat, dann lassen wir es wieder in Ruhe, bis zum nächsten Trainingsblock in einem halben Jahr.

Bereits Fohlen sollte man an ein Halfter gewöhnen. Ausführlich erkläre ich das in Kapitel 1.3 „Richtig Aufhalten“.

